

## Haushaltsrede 2011 Balingen Frauenliste

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Reitemann,  
Herr Bürgermeister Schäfer und Herr Baudezernet Steidle,  
meine Damen und Herren,

Letzte Woche wurden wir auf eine Pressemittlung aufmerksam, hierin hieß es:  
„Der Städtetag schlägt Alarm. Die Kommunen verbuchten 2010 ein Rekorddefizit von  
9,8 Milliarden € und so hohe Sozialausgaben wie nie zuvor. „

Weiter hieß es in der Meldung:

„Eine Besserung ist auch 2011 nicht in Sicht. Der Städtetag geht von einem Defizit  
von 9,6 Milliarden aus. „

Dies führt eindeutig dazu, dass die finanzielle Basis in Städten und Gemeinden  
zusehens verfällt.

Der Haushalt der Stadt Balingen in den letzten Jahren spiegelt genau das. Letztes  
Jahr mussten immerhin 9 Mio € neue Schulden gemacht werden und für dieses Jahr  
sind oftmals 7 Mio € Kreditaufnahmen vorgesehen. Inzwischen mussten davon  
schon 2 Mio € neue Schulden im Jahr 2011 gemacht werden.

Es sieht also so aus, dass trotz des Wirtschaftswachstums und sinkender  
Arbeitslosenzahlen, die Städte weiter hohe Defizite einfahren. Eigentlich sollte man  
ja meinen, dass steigende Steuereinnahmen und rückläufige Sozialleistungen auch  
den Städten zugute kommen sollten. Aber dem ist offensichtlich nicht so.

Wir müssen uns also auch dieses Jahr auf weitere Kreditaufnahmen und somit  
steigenden Schulden einstellen. Die von uns, dem gesamten Gemeinderat,  
angedachte Obergrenze von 30 Mio € Schulden haben wir zum jetzigen Zeitpunkt  
mit 29 Mio € schon fast erreicht.

Was können wir, der Gemeinderat tun?

Sollen wir auf KÜR-Aufgaben verzichten um den Haushalt zu entlasten?

Aber wo sollen wir beginnen?

Nehmen wir die Schulsozialarbeit, den Streetworker oder den  
Mensaessenzuschuß? Die Vereins- und Kulturförderung oder die Volkshochschule,  
die Jugendmusikschule oder die Stadthalle? Sollen wir auf unsere Bäder verzichten  
oder die Büchereien schließen? Nehmen wir das beitragsfreie Kindergartenjahr  
zurück oder sparen wir am Jugendhaus oder am Mehrgenerationenhaus?

Wenn wir hier überall den Rotstift ansetzen würden, könnten wir dieses Jahr sicher ohne Schulden auskommen, aber zu welchem Preis?

Der Wirtschafts-, Wohn- und Lebensstandort Balingen würde massiv darunter leiden. Wer möchte schon in einer Stadt wohnen, wo es kein Hallen- oder Freibad mehr gibt, wo die Bibliotheken geschlossen sind und die Jugendlichen nicht wissen wo sie hin sollen, da das Jugendhaus geschlossen ist. Eine Stadt, an deren Schulen Probleme mit schwierigen Schülern an der Tagesordnung sind, oder wo aktive Vereine ihre Angebote zurückfahren müssen, weil nur noch begrenzte Mittel für Betreuer und Übungsleiter zur Verfügung stehen. Vielleicht steigen ja auch die Vereinsbeiträge in solche Höhen, dass sich dies Familien nicht mehr leisten können.

Auch Theater-, Musik- und Chorgruppen müssten ihre Arbeit einschränken oder ihre Arbeit gegen Bezahlung anbieten. Auch die Stadthalle müsste ihr Angebot stark einschränken, da es keine Zuschüsse aus dem Stadtsäckel mehr geben würde.

Wir von der Balinger Frauenliste wollen das nicht !!!

Deshalb finden wir nach wie vor, dass jeder der Zuschüsse und Beiträge von der Stadt bekommt, auch hier seinen Beitrag leisten sollte. Ein pauschaler Verzicht auf 10% würde hier schon helfen. Bei großen Posten wie z.B. Jugendmusikschule, Stadthalle und Sportförderung müssen Obergrenzen festgelegt oder beibehalten werden. Wichtig ist, dass diese Obergrenzen dann aber auch eingehalten werden müssen.

Bei Pflichtaufgaben einer Stadt kann eigentlich nicht gespart werden. So muss ausreichender Schulraum für einen attraktiven Unterricht zur Verfügung gestellt werden. Hierzu gehören natürlich auch die Schwimm- und Sportstätten. Es müssen ausreichende Kindergartenplätze und Plätze für unter 3-jährige vorhanden sein. Straßen und Plätze müssen so unterhalten werden, dass niemand bei der Benutzung zu Schaden kommen kann. Der notwendige Hochwasserschutz muss gewährleistet werden und der öffentliche Nahverkehr muss funktionieren. Die Einkaufsmöglichkeiten für den täglichen Bedarf muss in Wohnortnähe zur Verfügung stehen. Baugebiete für Industrie, Gewerbe und Wohnen müssen rechtzeitig geplant und hergestellt werden.

Heute sind wir es gewohnt, dass all dies vorhanden ist und reibungslos funktioniert. Die Bürgerinnen und Bürger erwartet heute, dass sie jederzeit aufs Amt gehen und

ihre Angelegenheiten erledigen können. Vielleicht ist auch hier ein Umdenken notwendig. Die Öffnungszeiten für das Bürgerbüro wurden schon teilweise eingeschränkt. Die Öffnungszeiten für die Büchereien, das Jugendhaus, das Mehrgenerationenhaus und die Bäder müssen auf den Prüfstand und gegebenenfalls angepasst werden. Auch hier können wir, von der Balingener Frauenliste, uns die Minus 10%-Regelung gut vorstellen.

Der Haushalt der Stadt Balingen umfasst Personalkosten in Höhe von über 19 Mio €. Das sind 25 % des Verwaltungshaushalts. Diese Kosten steigen jedes Jahr und hier hat der Gemeinderat wenig Einflussmöglichkeiten. Die Verwaltung hat in den letzten Jahren schon Personaleinsparungen vorgenommen. Durch die Ausweitung der Kinderbetreuung an Kindergärten und den Ausbau der Ganztagschulen sind hier aber neue Stellen hinzugekommen. Wir, von der Frauenliste sind immer noch der Meinung, dass jeder EURO, der in unsere Kinder investiert wird, sich auszahlen wird. Aber wir sind auch der Meinung, dass es sowohl vom Land als auch vom Bund nicht in Ordnung ist, dies in Gesetzen so zu beschließen, die Ausführung und die Finanzierung, aber den Kommunen zuschiebt.

In den letzten Jahren wurde gerade bei uns, viel in den Ausbau von Ganztagschulen investiert. Wir erinnern hier nur an IZBB-Maßnahmen zur Einführung von Ganztagschulen. Durch notwendigen Baumaßnahmen mussten aber auch in jeder Schule, die aktuellen Brandschutzbestimmungen eingehalten werden. Dies führt und führte zu hohen Kosten, die niemand sieht, die den Schülern nicht direkt zugute kommen und die, die pädagogische Arbeit in keiner Weise verbessert. Trotzdem müssen diese Maßnahmen vorrangig ausgeführt und finanziert werden.

Auch dieses Jahr wird wieder in die Kinderbetreuung investiert. So bekommt der St. Franziskus Kindergarten einen Bau-Zuschuss in Höhe von 500.000 € und die Kindervilla wird mit 40.000 € unterstützt. Laufende Zuschüsse in Höhe von 3,58 Mio € für Kinderbetreuung, d.h. Kindergärten, Kinderkrippen und Tagesmütter kommen hier noch dazu. Für die Schulen werden fast 2 Mio € für Modernisierung, Sanierung und Brandschutzmaßnahmen investiert.

Die Unterhaltung der Schulen kosten dann nochmals fast 500.000 €. Für die zusätzliche Betreuung an Schulen werden 277.000 € eingeplant.

All diese Maßnahmen haben wir von der Frauenliste mit beschlossen und begrüßen sie ausdrücklich.

Nach dem letzten, harten Winter müssen die kommunalen Straßen ausgebessert und z.T. auch erneuert werden. 3,4 Mio € sind hierfür vorgesehen. Für die jährliche Straßenunterhaltung kommen zusätzlich noch 800.000 € hinzu. Auch notwendige Kanalerneuerungen für 2,5 Mio € dürfen hier nicht vergessen werden..

Auch wir freuen uns, dass die Stadthalle nach der Sanierung und Erweiterung nun wieder genutzt werden kann. Nicht so schön finden wir, dass immer noch nicht alle Arbeiten abgeschlossen sind, und dass wir dieses Jahr nochmals 450.000 € Restfinanzierung aufbringen müssen. Dazu kommt noch der laufende Zuschuss für die Stadthalle, der sich auch wieder in Höhe von 1,7 Mio € belaufen soll. Eine Deckelung dieses Zuschusses tragen wir von der Balingener Frauenliste in jedem Falle mit.

In den letzten Jahren wurden in der Stadt viele Dinge geschaffen, die von den Bürgerinnen und Bürgern so nicht wahrgenommen werden. So wurden z.B. zahlreiche Regenüberlaufbecken für den Hochwasserschutz errichtet. Für die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger im öffentlichen Straßenraum wurden das Baum- und das Grünflächenkataster eingeführt. Zahlreiche Brandschutzmaßnahmen an unseren Schulen und Kindergärten wurden durchgeführt und unsere Feuerwehren wurden mit neuen Geräten zur Brandbekämpfung ausgestattet. Viele weitere unsichtbare Maßnahmen wurden von uns, der Balingener Frauenliste zusammen mit dem gesamten Gemeinderat beschlossen und für genauso wichtig angesehen, wie die vielen sichtbaren, sozialen Maßnahmen, zum Wohle unserer Stadt und ihrer Bürgerinnen und Bürger.

Natürlich hoffen wir, dass es im Jahre 2011 nicht so schlimm kommt wie geplant. Und dass wir nicht die ganzen 7 Mio € Schulden aufnehmen müssen. Wir wollen unseren Beitrag dazu leisten und werden noch mehr, als in den vergangenen Jahren überplanmäßige Ausgaben hinterfragen und die gesteckten Kostenrahmen einhalten.

Bei der Verwaltung möchten wir uns für die gute Zusammenarbeit bedanken und hoffen, dass wir auch in 2011 ein offenes Ohr für unsere Anregungen und Bedenken finden werden.

Wir werden dem Haushaltsentwurf 2011 zustimmen.

Sabine Klaiber